



Kunststoff-Tiere
Wo Tiger schleichen und
Kühe weiden Seite 29

Bädertest
Sich einfach einmal
treiben lassen... Seite 25

Bildergalerie
Süddeutsches Polo-Derby
➤ Bei uns im Internet

Heimatgeschichte
Heilendes Wasser und
heiterer Ton Seite 27



SAMSTAG, 3. SEPTEMBER 2011 NR. 203

www.landsberger-tagblatt.de

23

Nächtlicher Kunstfrevel

Tonnenschwere Lang-Figur gestürzt

Polizei Unbekannte beschädigen Skulptur am
Leonhardiplatz. Stadt stellt Strafanzeige

VON DIETER SCHÖNDORFER

Landsberg Es müssen Kunstbanau-
sen gewesen sein, die in der Nacht
zum Freitag eine der überdimensional-
en, hölzernen Statuen des Denk-
klinger Künstlers Josef Lang um-
stürzten. Die Unbekannten warfen
nach Angaben der Polizei die am
Leonhardiplatz stehende Figur um.
Die Holzfigur wurde erheblich be-
schädigt, ein Arm brach ab. Die
Stadt Landsberg in Person von
Oberbürgermeister Ingo Lehmann
hat bereits Strafanzeige wegen ge-
meinschädlicher Sachbeschädigung
gestellt.

Das Stadtoberhaupt zeigte sich
gestern in Anbetracht der umge-
stürzten Figur auf dem Leonhardi-
platz vor der Musikschule aufs Äu-
ßerte bestürzt: „Mir fehlen beinahe
die Worte. Das ist unerhört, ja bei-
nahe frevelhaft, so etwas zu tun.“ Er
habe zunächst mit der Polizei Kon-
takt aufgenommen, doch bis zum
gestrigen Tag lagen noch keine ge-
naueren Erkenntnisse darüber vor,
welchen Hintergrund die Tat haben
könnte. Vermutlich aber, so erklärt
Polizeioberrat Robert Prestele,
waren mehrere Personen an der
Aktion beteiligt. Dass ein Auto ge-
gen die Figur gefahren sei, könne
dagegen ausgeschlossen werden.
Der Gesamtschaden gehe natürlich
über den materiellen Wert der
Holzfigur weit hinaus.

Gegenüber dem LT erzählte OB
Ingo Lehmann, dass er zudem sofort
versucht habe, mit dem Künstler Jo-
sef Lang Kontakt aufzunehmen.
Was sich aber als nicht ganz so ein-
fach erwies, da sich Josef Lang der-
zeit im Urlaub befinde. Dennoch

habe er ihn schließlich erreicht: „Jo-
sef Lang war relativ gefasst, als wir
ihm den Vorgang berichteten.“ Er
kündigte an, sich Gedanken darüber
zu machen, ob die beschädigte Figur
– ein Arm war abgebrochen – even-
tuell repariert werden könnte. Dass
er dies nicht ausschloss, freut OB
Lehmann persönlich: „Das war eine
meiner Lieblingsfiguren.“

Als ein Teil der Ausstellung im öffentlichen Raum

Josef Lang hatte vor rund zehn Ta-
gen einige dieser bis zu vier Meter
hohen und meist über eine Tonne
schweren Skulpturen in der Lands-
berger Altstadt aufgestellt – zum ei-
nen, um auf seine Ausstellung im
Neuen Stadtmuseum hinzuweisen
(noch bis zum 30. Oktober), zum
anderen als eigenen Ausstellungsteil
im öffentlichen Raum – derzeit viel
beachtet von Bürgern und Besu-
chern der Stadt.

Der Künstler selbst war niemals
von solch einer Tat ausgegangen.
Bei der Aufstellung der Figuren
versicherte Lang gegenüber dem LT
auf eine entsprechende Nachfrage:
„In den vergangenen 20 Jahren, in
denen ich diese Figuren bundesweit
aufstelle, ist so etwas noch nie vor-
gekommen.“ Ausgerechnet in „sei-
ner“ Heimatregion – Josef Lang lebt
und arbeitet im Landkreis Lands-
berg in Denklingen – muss er nun
diese unangenehme Premiere er-
leben. Josef Lang ist Träger des Hu-
bert-von-Herkomer-Kulturpreises
der Stadt Landsberg 2009.

➤ **Hinweise** erbittet die Polizeiinspektion
Landsberg unter der Telefonnummer
08191/9320.



Unbekannte Kunstbanau sen stürzten in der Nacht zum gestrigen Freitag diese über eine Tonne schwere Holzskulptur auf dem Leonhardiplatz vor der Musikschule um. Die Stadt Landsberg stellte Strafanzeige. Foto: Thorsten Jordan

Die Woche

VON DIETER SCHÖNDORFER

Heilig-Geist-Spital

» redaktion@landsberger-tagblatt.de



Alles soll auf den Prüfstand

Es gibt gewisse öffentliche Aufga-
ben, die einer Stadt aufgebürdet
sind. Aufgebürdet, weil sie hohe
Kosten verursachen und eigentlich
kaum kostendeckend zu betreiben
sind. Städtische Bäder sind solche
Einrichtungen, die andererseits aber
dem Gemeinwohl dienen, wie zum
Beispiel Büchereien, Eishallen oder
Theater. Das Heilig-Geist-Spital
mit seinem Pflegeheim, laut Satzung
ebenfalls dem Wohl der Bürger
verpflichtet, steckt lange schon in
einer außergewöhnlichen Brei-
douille. Auf der einen Seite sollte
der alte Jesuitenbau modernisiert
werden, um die Pflegebedingungen
zu verbessern und mit zeitgemäße-
ren Konkurrenten einigermaßen
mithalten zu können. Andererseits
sind hohe Auflagen für Fluchtwege,
Sicherheit und Brandschutz mit
den Vorgaben des Denkmalschutzes
kaum zu vereinbaren.

Diese Quadratur des Kreises hat
der Stadtrat seit Jahren nicht ge-
schafft, das Problem aber auch nicht
richtig angepackt. Das hilft zudem
dem Personal auf dem Leitenberg
nicht weiter. Stimmung und Moti-
vation leiden, wenn zu viel Unsi-
cherheit die Perspektive verne-
belt. Jetzt ist das Defizit in einer
Höhe, wo alles auf den Prüfstand
gehört: Baumaßnahmen, Organisa-
tion und Ausrichtung. Nur eines
ist unverrückbar: der Stiftungszweck.
Das Heilig-Geist-Spital muss auch
in Zukunft für bedürftige
Landsberger Bürger da sein.

Heute in Ihrer Zeitung

LT-Service-Tipp

Im Landsberger Tierheim findet an
diesem Wochenende (an beiden
Tagen von 11 bis 18 Uhr) ein Fest mit
Programm für Groß und Klein
statt. Weitere Veranstaltungstipps
unter „Events & Service“.

» Seiten 37, 38

Aus für Auswärtige

Nichts geht mehr für „Auswärtige“,
die in der Fuchsthalhalle ihre Hoch-
zeit oder einen „großen“ Geburtstag
feiern wollen. Mit acht zu fünf
Stimmen beschlossen die Gemein-
deräte nach kurzer Debatte, eine
derartige Nutzung zukünftig nicht
mehr zuzulassen.

» Seite 28

Am Montag im LT

Pensionisten-Serie

Was macht eigentlich...? In unserer
Pensionisten-Serie berichten wir
über bekannte Landsberger Ruhe-
ständler, in der **Montagsausgabe**
über den Pfarrer i. R. Wolfgang
Schmid.

Kontakt

Landsberger Tagblatt
Von-Kühlmann-Straße 3, 86899 Landsberg

Redaktion Landsberg von 10-17 Uhr:
Telefon: 08191/326-200
Telefax: 08191/326-230

e-mail: redaktion@landsberger-tagblatt.de
Internet: www.landsberger-tagblatt.de
Facebook: facebook.com/landsbergtagblatt

Polizei-Report

LANDSBERG

Ladendieb gibt Fersengeld

Ein 44-jähriger Mann aus den Nie-
derlanden griff am Donnerstag in
einem Drogeriemarkt in der Augs-
burger Straße im wahrsten Sinn
des Wortes zu. Er hatte ein Parfum
nicht bezahlt und wollte das Ge-
schäft verlassen. Dabei, so berichtet
die Polizei, wurde an der Tür
Alarm ausgelöst. Der Dieb ergriff
die Flucht. Eine zufällig vorbeik-
ommende Polizeistreife konnte
den Flüchtigen festnehmen. Nach
Zahlung einer Sicherheitsleistung
durfte der Niederländer die Poli-
zeiwache wieder verlassen. (lt)

SCHWABSÖIEN

Mörsergranate gefunden

Am Donnerstagnachmittag haben
Waldarbeiter etwa zwei Kilometer
nördlich von Schwabsöien eine 50
Zentimeter lange Granate gefun-
den und meldeten den Fund. Beam-
te der Polizeiinspektion Schongau
verständigten ein Sprengkomman-
do. Am Freitagvormittag wurde
das Munitionsteil entsorgt. Dabei
stellte sich heraus, dass es sich um
eine Mörsergranate aus dem Zwei-
ten Weltkrieg handelte. (lt)

Nähkurse fürs tägliche Überleben

Hilfsprojekt Landsberger Arzt unterstützt Bau einer Handwerkschule für Slumkinder

VON DIETER SCHÖNDORFER

Landsberg Für die Kinder der Slums
von Nairobi in Kenia ist Dr. Andre-
as Hartmann der „German Doctor“,
der immer wieder zu ihnen kommt,
um sie medizinisch zu versorgen,
die sie sich nicht leisten könnten. Aller-
dings will der Landsberger mehr. Er
will zusammen mit anderen Mit-
streitern dazu beitragen, dass Kin-
der und Jugendliche in dieser bitter-
armen Umgebung eine Perspektive

erhalten. Dazu haben sie sich zu der
Initiative „Promoting Africa“ zu-
sammengefunden, junge und alte
Menschen aus den verschiedensten
Berufen, die für ihr jüngstes Projekt
mit Studenten der TU München ko-
operieren.

„Es soll in der Umgebung von
Nairobi eine Handwerkschule ent-
stehen“, erklärt Hartmann das neu-
este Projekt, zu dessen Verwirkli-
chung sich derzeit 18 TU-Studenten
aus dem Fachbereich Holzbau in

Kenia befinden, um zusammen mit
Jugendlichen aus dem Slum Matha-
re und dortigen Architekturstud-
enten die ersten Bauarbeiten für das
neue „Skills-Centre“ durchzuführen.
Das Projekt soll in drei Stufen
verwirklicht werden: Die Planung
und Vorbereitung erfolgte bereits
im Rahmen einer Semesterarbeit
in München. Derzeit wird der erste
Bauabschnitt umgesetzt. Dr. Hart-
mann: „Die Jungs und Mädels früh-
stücken zusammen an der Uni Nai-

robi und fahren dann rund eine
Stunde hinaus zu dem Baugelände.“
Dies sei so weit entfernt von Nai-
robi, weil dort die Sicherheitslage bes-
ser sei, als in der überaus stark kri-
minalisierten Hauptstadt Kenias mit
ihren zwei riesigen Slums. Als Bau-
materialien werden lokale Steinarten
verwendet und anstelle von
Holz, das dort so gut wie nicht vor-
kommt, Bambus. Ein weiteres
wichtiges Thema, so der Landsber-
ger Mediziner und Grünen-Stad-
trat, werde die Nutzung regenerati-
ver Energien sein. So bekomme das
Skill-Centre auch eine Solaranlage
auf das Bambusdach.

Kleine Chance auf einen Beruf

Später sollen dort Kindern und Ju-
gendlichen aus Mathare in Hand-
werkskursen Grundfertigkeiten für
das tägliche Leben und Überleben
vermittelt werden. So finden zum
Beispiel bereits jetzt Nähkurse statt.
Andreas Hartmann: „Nur so haben
die Kinder nach ihrer Schulzeit auch
eine kleine Chance für einen eventu-
ellen Einstieg ins Berufsleben.“

➤ **Infos im Internet**
www.promoting-africa.de



Ein Projekt in Südafrika brachte den Studenten der TU München einige Erfahrung für eine ressourcenschonende Bauweise energetisch sinnvoller Gebäude. Fotos: privat



Bereits im März 2012 wird Dr. Andreas Hartmann wieder Slumkinder betreuen.